

Defense-Pistolen von Steyr Arms:

Ganzmetall



Eine für Waffenträger durchaus ernst zu nehmende Alternative zu Polymer-Pistolen. Verarbeitung und Handhabung passen gut.

Gegen Ende letzten Jahres präsentierte Steyr Arms eine neue Pistolenfamilie, die Modelle ATD und ATC. „AT“ steht dabei für Austria und der dritte Buchstabe unterscheidet die Zielgruppe: „D“ für Defense, „C“ für Competition. In diesem Test stehen die Defense-Modelle im Vordergrund. Halten die Österreicher, was sie versprechen?

Die beiden Testmuster kommen jeweils in einem schlichten abschließbaren Kunststoffkoffer. Das Öffnen des Deckels gibt den Blick frei auf die Pistole selbst und das im Koffer enthaltene Zubehör. Mit an Bord sind ein beziehungsweise zwei Ersatzmagazine (letzteres bei der Kompensatorvariante), Putzzeug und natürlich die obligatorische Bedienungsanleitung. Darüber hinaus findet sich im Lieferumfang eine Vielzahl an Adapterplatten für die Montage einer Optik. Alles in allem ein respektables Paket, das Steyr hier geschnürt hat. Der erste Kontakt mit der Waffe vermittelt den

Eindruck, dass hier eine, nennen wir es einmal „Ähnlichkeit“, mit einer P226 gegeben sein könnte. Neben der optischen Erscheinung spricht auch das im Vergleich zu anderen Pistolen gefühlt etwas wuchtigere Griffstück dafür. Aber nun gut, das 18 beziehungsweise 20 Patronen fassende Double Stack-Magazin aus Metall muss ja auch irgendwie seinen Platz finden. Ein dezent verbauter Jetfunnel unterstützt die Magazine dabei, diesen Platz sicher einzunehmen. Die Oberflächen sind sauber und gleichmäßig verarbeitet. Der Beavertail ist austauschbar und damit an die individuellen Bedürfnisse anpassbar. Dazu gibt es drei unterschiedliche Größen.

Hersteller:	Steyr Arms	Steyr Arms
Modell:	Steyr Arms ATD Compact 4"	Steyr ATD Compact Comp 4"
Preis	€ 1199,-	€ 1249,-
Kaliber:	9 mm Luger	9 mm Luger
Kapazität:	18 bzw. 20 Patronen	18 bzw. 20 Patronen
Maße (L x B x H):	190 x 143 x 37 mm	195 x 143 x 37 mm
Laufänge:	4"	4"
Visierlänge:	150 mm	140 mm
Abzugswiderstand:	4856 g DA / 2639 g SA	4856 g DA / 1866 g SA
Gewicht:	872 g	871 g
Ausstattung:	Koffer, 1 bis 2 (Comp-Modell) Ersatzmagazine, Putzzeug, Bedienungsanleitung.	



Die ATD Compact mit Sicherung in der Position „gesichert“, eingesteckt das moderat verlängerte 20-Schuss-Magazin. Das für den Test montierte Red Dot stammt von Leupold.

Die Haptik der Griffschalen ist durch die raue Oberfläche sehr griffig und lässt, so die Vermutung, die Waffe gut kontrollieren. Ob dies auch der Realität entspricht, wird sich auf dem Schießstand zeigen. Wer ein Faible für Individualisierung und Zugriff auf einen 3D-Drucker hat, für den bietet Steyr auch die Druckdateien für die Griffschalen an. Willkommen im Jahr 2026!

Bedingt durch die Aluminiumgriffstücke entsteht der Eindruck, dass es sich hierbei fast schon um Polymer-Pistolen handeln könnte. Die gerade einmal knapp 870 g leichte Österreicherin ist nur etwa 250 Gramm schwerer als die aktuelle Glock 17 Gen6 oder rund 130 g schwerer als eine HK SFP9F OR A1. Also zumindest, was das Gewicht angeht, mehr oder weniger in einer Klasse. Und

entsprechend ist sie auch gebaut: Die ATD-Modelle sind als Dienstpistole für den täglichen Einsatz und das dauerhafte Tragen entwickelt worden. Sowohl die Sicherung als auch der Magazinclip sind beidseitig angelegt und ausreichend groß dimensioniert, um auch mit Handschuhen sicher bedient werden zu können. Der Verschlussfanghebel befindet sich auf der linken Seite und hat eine zweite, zusätzliche Aufgabe als „Decocker“ bekommen. Über diesen Kombi-Hebel kann die ATD auch mit einer Patrone im Lauf gefahrlos und sicher entspannt werden. Ein cooles Gimmick hat sich Steyr beim Zerlegehebel einfallen lassen. Dieser ist so konstruiert, dass er im einsatzbereiten Zustand der Pistole als Daumenauflage verwendet werden kann. Muss man sich erst einmal einfallen lassen. Die Durchladerrillen befinden sich im vorderen und hinteren Bereich auf beiden Seiten des Verschlusses. Die im Englischen „Slide Serrations“ genannten Elemente sind sehr scharfkantig und tief gefräst, dies gewährleistet auch für Handschuhträger eine sichere Handhabung. Abgerundet wird der erste Eindruck durch eine rechteckige schwarze Kimme, in der das Korn mit weißem Punkt in einem ange-



Bis auf den Preis, den geporteten Lauf und das zusätzliche Reservemagazin unterscheidet sich die „Comp“-Version (rechts) nicht von der Standard-ATD Compact.

nehm schmalen Lichtspalt gut erkennbar ist. Hier wären zum Beispiel zwei Punkte auf der Kimme sehr schön gewesen, die eine Zielerfassung noch schneller ermöglichen. Gegen einen dunklen Hintergrund oder bei schlechten Lichtverhältnissen ist die Kimme jedoch nur schlecht bis gar nicht erkennbar.

Zur Befestigung von Zubehör oder zum Einlegen in einen dafür geeigneten Anschlagschaft bringt die Pistole ab Werk eine kurze Picatinny-Schiene vor dem Abzugsbügel mit. Wie bei vielen behördlich eingesetzten Waffen hat auch die ATD Compact einen Chamber Indicator. Ok, wieder ein Anglizismus, der nicht zwingend sein muss, daher auf Deutsch: Eine Ladezustandsanzeige, die dem Schützen deutlich einen Hinweis auf ein leeres oder volles Patronenlager gibt. Dieser kleine „Nupsi“ befindet sich auf der Oberseite des Verschlusses und ist nicht nur sichtbar, sondern auch fühlbar. Hervorragend gelöst. Im Bereich des Verschlusses gibt es noch einen weiteren erwähnenswerten Punkt. Steyr hat bei der Konstruktion Wert auf maximale Anpassung durch den Schützen gelegt, so dass nicht nur die bereits erwähnten Adapter für diverse Optiken enthalten sind, man kann auch Kimme und Korn gegen beliebige Standardelemente im Markt austauschen. Ein Wort zur Sicherung: Zum ersten gibt es eine manuelle und beidseitig gut erreichbare Daumensicherung, die den Hahn vom Fangstück trennt und bei gespanntem Hahn ein Abschlagen und damit eine ungewollte Schussauslösung verhindert. Im Inneren arbeitet zweitens eine automatische Schlagbolzensicherung, die eine Schussabgabe durch Fall oder Stoß blockiert. Als dritte Sicherheitskomponente bringt die Steyr ATD eine Sicherungsrast für den Hammer mit, so dass dieser keinen unbeabsichtigten Kontakt zum Schlagbolzen bekommen kann.

Um die Streukreise später möglichst klein zu halten, fällt die Entscheidung für ein Red Dot von Leupold als Visierung. Mithilfe des mitgelieferten Werkzeugs und der entsprechenden Adapter ist dies in wenigen Momenten erledigt,

und der kleine Rotpunkt sitzt sicher und fest auf dem Verschluss. Steyr empfiehlt hierzu in der Bedienungsanleitung, die Schrauben mit 2 Nm anzuziehen und mit mittelfestem Loctite zu sichern. Die sechs mitgelieferten Adapter bieten die Möglichkeit, Reflexvisierungen von Noblex, Eotech, Vortex, Burris, Trijicon, Holosun, Vector Optics, Swampfox, Leupold, C-More, Delta Optical, Shield, J-Point, Meopta und Meprolight zu montieren. Hier sollte jeder fündig werden. Etwas irritiert hat jedoch, dass bei der Kompensator-Variante die Adapterplatten nicht in ihre Aussparung im Verschluss passen wollten, da diese minimal zu lang waren. Dies ließe sich bei der eigenen Waffe schnell beheben, soll hier aber nicht unerwähnt bleiben.

Die beiden Testpistolen sind bis auf zwei Merkmale nahezu identisch. Beide Steyr ATD haben SA-/DA-Abzugssysteme, sie können sowohl vorgespannt (Single Action) als auch durch den Abzug zunächst gespannt und dann abgefeuert werden können, also Double Action. Zur Überwindung des Double Action-Widerstandes gehört schon eine gute Portion Motivation. Immerhin müssen hier bei beiden Modellen rund fünf Kilogramm Abzugsgewicht überwunden werden. Der Unterschied liegt hier im Bereich des Single Action. Die Steyr ATD Compact erfordert 2639 g, deutlich mehr als eine reinrassige Sportpistole. Die Schwester mit Kompensator hingegen begnügt sich mit gerade einmal 1866 g. Immer noch nicht im Bereich einer High End-Sportwaffe, aber deutlich angenehmer für den Abzugsfinger. Beide Werte wurden als Durchschnitt mit Hilfe einer Lyman-Abzugswaage ermittelt. Nach einem Vorzug von 7 beziehungsweise 8 mm und weiteren 2 mm im Single Action bricht der Schuss. Die Abzugscharakteristik ist dennoch gut bis sehr gut. Abgesehen vom Abzugsgewicht selbst, kaum spürbares Kratzen oder Schleifen. Der zweite Unterschied liegt im Lauf und Verschluss. Der Lauf hat bei der Comp-Variante kurz vor der Mündung Port-Bohrungen und korrespondierende Öffnungen im Verschluss. Hiermit soll ein deutlich ruhigeres Schussver-

halten ermöglicht werden. Gleichzeitig verkürzt sich dadurch die Visierlinie um einen knappen Zentimeter.

Genug befummelt und inspiziert, auf zum Schießstand und schauen, was in der Praxis so geht. Der kurze 4“-Lauf muss nun mit einem Dutzend Fabriklaborierungen zeigen, was in ihm steckt und wie klein die Streukreise werden. Zuvor steht jedoch das Handling im Schuss und ein wenig Anfreunden auf der Agenda. Hier zeigt sich schnell, dass die Griffoberfläche nicht zu viel versprochen hat. Grip ist mehr als ausreichend vorhanden, und alles arbeitet korrekt und zuverlässig. Die Funktion des Kompensators wird bei den zur Verfügung stehenden Fabriklaborierungen weniger wahrgenommen als erwartet. Lediglich der geringere Abzugswiderstand des Kompensator-Modells fällt als deutlich angenehmer auf. Aufgrund der nicht passenden Adapterplatten bei der Kompensator-Variante fällt die Entscheidung, dass die Streukreise nur mit der Standardausführung der Steyr ATD geschossen werden. Geschossen wird stehend aufgelegt auf 25 Meter Distanz in Gruppen zu jeweils fünf Schuss. Das Ergebnis verblüfft: Im Schnitt liegt der Streukreis bei 67 mm, ignoriert man bei einzelnen Sorten einen Ausreißer, so liegt dieser nur noch bei 55 mm und



Außen wie innen präsentierten beide Pistolen eine saubere Verarbeitung.



Erinnert mit dem etwas wuchtigen Griffstück an eine „P226“. Die ATD-Modelle lassen sich durch die sehr griffige Oberfläche der Griffschalen gut kontrollieren.

damit knapp über dem Durchmesser einer „10“ der BDS-Kurzwaffenscheibe. Diese magische Grenze von 50 mm Durchmesser unterschreiten damit sieben von zwölf Laborierungen. Das mit Abstand beste Ergebnis mit 31 mm erreicht die Magtech JSP mit geringen 95 Grains Geschossgewicht und der zu erwartenden höchsten Mündungsgeschwindigkeit von 388 m/s. Abgesehen von der GECCO Hexagon und LOS FMJ liegen die Streukreise auch bei anderen

Fabriklaborierungen bis 124 Grains immer noch im akzeptablen Bereich. Zurück zuhause wird wie gewohnt die Waffe zerlegt und gereinigt. Hierzu muss auf der rechten Seite die Achse des Zerlegehebels etwas in das Griffstück gedrückt werden, so dass dieser auf der linken Seite nach unten umgelegt werden kann. Im nächsten Schritt kann der Verschluss nach vorn vom Griffstück entfernt werden. Die weiteren Schritte erfolgen wie gewohnt und das Zusam-

menetzen in umgekehrter Reihenfolge funktioniert ohne Probleme.

Fazit:

Zunächst haben die beiden ATD Compact aus dem Hause Steyr Arms einige Fragen aufgeworfen. Auch das geringe, aber dennoch spürbare Spiel zwischen Verschluss und Griffstück als auch zum Lauf haben die Augenbraue sich etwas nach oben ziehen lassen. Allerdings muss man zugestehen, dass, sofern man es zulässt und sich auf die Konstruktion und die damit verbundenen guten und durchdachten Gimmicks einlässt, hier ein durchaus interessantes Waffenkonzept vorfindet. Die Leistungen sind gut bis sogar sehr gut – für die Zielgruppe der beiden. Und die liegt im Bereich der Waffenträger und nicht im Bereich der Sportschützen, dafür produziert Steyr Arms die ATC-Modellreihe. Wer auf der Suche nach einer Alternative zu einer Polymerpistole ist, sollte sich diese Steyr-Modelle ernsthaft einmal anschauen. Hier stimmt das Preis-/Leistungsverhältnis durchaus.

*Text: Jessica und Frank Stock
Redaktion: Hamza Malalla*

Bezug: Herzlicher Dank an die Firma Albrecht Kind AKAH (www.akah.de) für die beiden Testwaffen, Verkauf über den Fachhandel.



Mehrere Adapterplatten für Reflexvisiere gehören zum Lieferumfang, ganz links im Bild die reguläre Abdeckplatte.



Kimme und Korn liefern ein brauchbares Visierbild, aber für „Co-Witness“ dürfte es bei kaum einem Red Dot ausreichen.



Schießtest: Steyr ATD Compact, 9 mm Luger

Nr.	Fabrikpatronen 9 mm Luger	SK (mm) 25 m	v ₀ (m/s)
1	95 gr Magtech Flat	31	388
2	100 gr Sellier & Bellot XRG	53	357
3	115 gr Magtech JHP	97 (46)	343
4	115 gr PPU JHP Defense	40	323
5	124 gr GECO Hexagon	97 (76)	312
6	124 gr GECO UTHP	39	323
7	124 gr LOS FMJ	96 (75)	338
8	124 gr PPU FMJ	49	327
9	124 gr Sellier & Bellot FMJ	60 (39)	321
10	124 gr Sellier & Bellot FMJ nontox	67 (36)	355
11	124 gr Winchester FMJ	90	332
12	147 gr Magtech FMJ-Flat SUB	84	295

VISIER-Autor Frank Stock beim Präzisionstest mit der kompakten Ganzmetallpistole von Steyr.

Anmerkungen: Fünf-Schuss-Streukreise, 25 stehend aufgelegt geschossen. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. v₀-Messgerät: Garmin Xero C2, Angaben im Durchschnitt von 5 Schuss.



MERKEL K5 CARBON
GEBIRGSJAGD. GANZ LEICHT.

Die MERKEL K5 CARBON kombiniert die kompromisslose Klarheit der Kipplaufbüchse mit dem hochmodernen, dynamischen Schaft des Carbon-Spezialisten FBT (auch für Linksschützen). Das High-Tech-Material spart deutlich Gewicht bei maximaler Stabilität. Nur rund zwei Kilo Gewehr für perfekt beherrschbare Präzision auf Pirsch und Bergjagd: Für den einen Schuss, der sitzt.

